

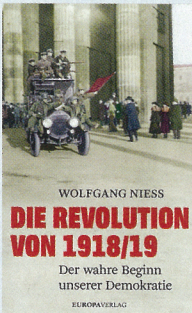
tion, nicht zuletzt als Wählerinnen, die sie nun sein durften.

Umsichtig vermeidet Gerwarth vorschnelle Wertungen, sondern nimmt die Motivlagen der einzelnen Protagonisten wirklich ernst – die ja das Ende der Weimarer Republik noch nicht kennen konnten. Der gesellschaftliche Umbruch verunsicherte die Bevölkerung, die sich nach Demokratie und Frieden sehnte, besonders im konservativen München, wo die radikale Räterepublik, so der Autor, keine breite Unterstützung genoss. **ht**

## Grundstein für die Demokratie

Auf die Revolution 1918/19 können die Deutschen stolz sein, das betont auch der Journalist Wolfgang Niess und führt aus, dass die deutsche Geschichtsschreibung dies lange nicht so sah: Die Vorgänge 1918/19 wurden parteilich beurteilt; die Revolution galt entweder als überflüssig, als verraten oder als missglückt. So hat es lange gedauert, bis die historischen Vorgänge angemessen gewürdigt werden konnten.

Niess legt besonderes Augenmerk auf die unterschiedlichen Positionen der linken Gruppie-



Wolfgang Niess, *Die Revolution von 1918/19. Der wahre Beginn unserer Demokratie.* Europa Verlag, Berlin/München/Zürich/Wien 2017, 463 Seiten, € 24,90.

rungen und leitet daraus ab, dass es bei den Berliner Unruhen im Januar 1919 nicht vor allem um die Abwehr „des Bolschewismus“ gegangen sei. Ebenso wenig habe es sich um einen „Spartakusaufstand“ gehandelt, auch wenn der Begriff sich durchgesetzt habe, denn zu inkonsequent sei die Haltung der KPD zu den Ge-

schehnissen auf der Straße gewesen. Der Autor bietet insgesamt einen flüssig geschriebenen und gut strukturierten Überblick über die Geschehnisse. Bedauerlich ist allerdings, dass der Argumentationsgang nicht durch Anmerkungen belegt und vertieft wird. **ht**

## Die historische Chance

Ein ausgesprochen gut lesbares, streckenweise spannendes Buch zum Thema hat auch der Journalist Joachim Käppner verfasst. Bei ihm taucht ebenfalls die Hauptthese gleich im Untertitel auf: Es habe sich um eine „Revolution der Besonnenen“ gehandelt, findet der Autor und setzt sich damit deutlich von denjenigen ab, die die revolutionären Ereignissen vor allem unter dem Signum von Gewalt und Eskalation sehen.

In den Mittelpunkt stellt Käppner die Soldaten der Revolu-



Joachim Käppner, *1918. Aufstand für die Freiheit. Die Revolution der Besonnenen.* Piper Verlag, München 2017, 523 Seiten, € 28,-.

### Mehr zum Thema

Andreas Platthaus, *18/19. Der Krieg nach dem Krieg. Deutschland zwischen Revolution und Versailles.* Rowohlt Verlag, Berlin 2018, 446 Seiten, € 26,-.

tion, aber auch führende Sozialdemokraten. Er charakterisiert etwa die Volksmarinedivision, lässt durch Zitate aus Lebenserinnerungen und Briefen die Motive und Lebenswege der damals Handelnden lebendig werden und schildert die wechselvollen Geschehnisse fast reportageartig. Bei alledem blickt Käppner vor allem auf Berlin; die Münchner Räterepublik wird vergleichsweise kurz beschrieben. **ht**